

Woher stammen die Volksmärchen?

Mitte des 17. Jahrhunderts sammelt zum ersten Mal der Dichter und Schriftsteller Charles Perrault in Frankreich die ersten Märchen und hielt sie schriftlich fest. So richtig bekannt in Deutschland wurden die Märchen durch die Brüder Grimm, die 1810 viele uns heute bekannte Märchen speziell von einer Märchenerzählerin (Dorothea Viehmann, geborene Pierson 1755-1815) erhielten, die von französischen Hugenotten abstammte.

Die Brüder Grimm bearbeiteten diese Märchen und veröffentlichten sie erstmals 1812. Volksmärchen haben bis heute keine feststellbaren Urheber. Sie sind eine Folge der Legenden, Sagen und Mythen und sprechen ganz besonders den Einzelmenschen an, da sie kurz und klar, aber dennoch poetisch und für alle Menschen nachvollziehbar erzählt werden und trotz aller Widrigkeiten immer gut ausgehen.

Dies ist eine der wichtigsten Merkmale des Märchens und wohl auch die größte Lebenshilfe für den Menschen in unserer heutigen Zeit. Zeigt es doch in so manchen schier ausweglosen Situationen ungewöhnliche Lösungen auf, Vertrauen zu schöpfen und sein Lebensziel immer im Herzen zu tragen. Die Märchen der Brüder Grimm sind heute nach der Bibel das meistgelesene Buch auf der ganzen Welt. Märchen wurden auch zunächst nicht Kindern, sondern Erwachsenen erzählt.

Wovon erzählen die Märchen?

was steht im Mittelpunkt dieser alten und ewig jungen Volkserzählungen?

- Da ist vom Weg des Menschen die Rede,
- von seinem Sehnen und Hoffen,
- vom Verlangen nach Glück,
- von abenteuerlichen Verstrickungen,
- von Gelingen und Versagen,
- vom Erreichen und Verfehlen des Zieles.

Typische Merkmale von Märchen

Märchen sind mündlich überlieferte Erzählungen, die gesammelt worden sind.
(z. B. von den Brüdern Grimm)

Ort und Zeit sind nicht festgelegt: So beginnen sie oft mit "Es war einmal ..."
und enden mit dem Satz "Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute."

Märchen haben ein glückliches und gerechtes Ende (z. B. Hochzeit, Reichtum, Befreiung von einem Zauber u. ä.): Die Guten werden belohnt und machen ihr Glück, die Bösen werden bestraft.

Fantastische Ereignisse mitten im Alltag - es kommen häufig vor:

- Fabelwesen (Drachen, Feen, Hexen, Zwerge, Riesen, Einhörner und Teufel)
- sprechende Tiere, Pflanzen, Dinge
- wunderbare Hilfsmittel: Topf, Zauberlampe u.a.

Ein Mensch muss sich bewähren: geht auf Wanderung, muss schwierige Aufgaben lösen.
Es kommen schöne Prinzen und Prinzessinnen vor, oft auch böse Stiefeltern.

Vieles wird verniedlicht:

Brüderchen und Schwesterchen; Schneeweißchen; Rumpelstilzchen

Oft finden sich Gegensätze:

schön, aber arm - hässlich, aber reich - arm, aber gut und freigebig - reich, aber böse und geizig - dumm
- schlau / gottlos - gläubig / bescheiden – masslos

Und dann das Abrakadabra oder das Simsalabim:

Zaubersprüche, magische Formeln, magische Gegenstände, Verwandlungen, Verzauberungen, Verwünschungen spielen oft eine Rolle.